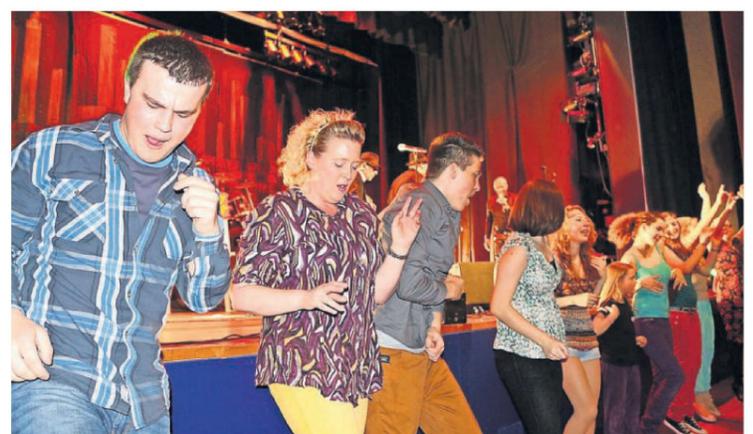




Ganz schön beweglich: Thomas „Elwood“ Gerber und Oliver „Jake“ Jaksch (von links) fegen in den abenteuerlichsten Verrenkungen zum heißen Sound der Hit it Blues Band über die Bühne der Kultura. Fotos: Juergen Koch



Soulman Melvin Edmondson und Lady Soul Asita Djavadi (von rechts), begleitet von Band und Background-Sängerinnen, reißen die Blues-Brother-Fans mit.



Da gibt es kein Halten mehr: Vor der Bühne wird getanzt und gerockt, dass der Kultura-Boden bebt. Auf den Stühlen im Saal hält es kaum einen noch.

## Die Bühne bebt, der Saal geht ab

**ÖHRINGEN** 550 Leute tauchen in der Kultura in die Ära der legendären Blues Brothers ein

Von Juergen Koch

**K**nock, knock, knock“, schallt es aus vielen hundert Kehlen. Immer lauter, bis auch Sänger Melvin Edmondson zufrieden ist. Die Bühne bebt, der Saal geht ab. Wie selten in Hohenlohe. Volles Haus beim Jazzclub Öhringen. 550 Leute zelebrieren am Freitag in der Kultura mit Oliver Jaksch alias Jake Blues, Thomas Gerber alias Elwood Blues, Asita Djavadi, Melvin Edmondson und der gut geölten Hit it Bluesband die Musik der legendären Blues Brothers. Hit an Hit reißen sich Klassiker aus Rhythm-and-Blues und Soul. Zweieinhalb Stunden lang. Schweißtreibend. Für Musiker, Sänger und Saal.

**Messerscharf** Noch ist Geduld gefragt, als Schlag acht die Hohenlo-

her Eigengewächse Rick, Jack, Jess und Matt von The Blacks die Bühne entern, um die Leute mit handgemachtem „Real Rock“ für die Blues-Brothers-Show locker zu machen. Mit B-Seiten-Songs von Bands mit B. Ob Beatles, The Band, Bob Dylan oder Buffalo Springfield. Immer wieder erweist Gitarrist Matt Black mit kreisender Schlaghand und Luftsprüngen seinem Idol Pete Townshend von The Who seine Reverenz. Nach einer knappen Stunde gibt's viel Beifall für eigene Interpretationsansätze und solides Handwerk, aus dem der mehrstimmige Gesang und die komplexen Rhythmen von Drummer Jess herausragen. Kein Wunder, dass der auch bei den Blues Brothers die Stöcke wirbeln lässt. Die Spannung im Saal steigt. Das Altersspektrum: drei Generationen, Schwerpunkt 40 plus.

Mindestens. Rhythm and Blues – das ist für viele der Soundtrack ihrer Jugend. Plötzlich paaren sich funky Gitarrenriffs, mit treibenden Bassläufern und pulsierenden Drums. Messerscharfe Bläserattacken zucken wie Blitze dazwischen.

**Lässig** Die Hit it Bluesband geht gleich in die Vollen, groovt sich und den Saal ein. Beifall brandet auf, als Oliver „Jake“ Jaksch und Thomas „Elwood“ Gerber betont lässig und cool die Bühne entern. Hut, Anzug, Krawatte, Sonnenbrille, Schuhe schwarz - Hemd weiß. So kennt man sie seit mehr als 30 Jahren – die Blues Brothers.

Die Show gewinnt schnell an Fahrt. „I'm a soulman“, der Titel ist Programm. Jake und Elwood singen, shouten, tänzeln, tigern, lassen lasziv die Hüften kreisen. Weiß die

Fliege, Hemd, Hose, Mütze schwarz. Die Stimme auch. Und wie. Melvin Edmondson gibt den – nein, ist der – Soulman. Da fehlt nur noch eine Lady Soul: Asita Djavadi. Die ist nicht weniger agil als ihre drei Soul- und Sangesbrüder, wirbelt wie ein Derwisch über die Bühne, animiert mal den Saal, mal die spielfreudige Band. Es wiegt und wogt. Auch bei den drei Background-Sängerinnen. In unterschiedlichen Konstellationen singen sich Solisten und Chor die Seele aus dem Leib zwischen soft und Reibeisen, Funk und Falsett. Von „Son of a preacher man“ bis „Sweet home Chicago“, vom jazzigen „Minnie the moocher“ bis zum fetzigen „Jailhouse Rock“. Inklusiv Jonny Cash und Co. im Country-and-Western-Block. Das bleibt nicht ohne Folgen. Immer wieder reißt's die Leute von den Stühlen. Rechts

vor der Bühne tanzt ein erstes Pärchen. Doch bald schon verlagert sich das Epizentrum aus Rhythmus und Bewegung von der Ecke raus und vor die Bühne. Bühnenbreit lassen Leute Hüften kreisen, Beine tanzen und Arme wedeln. Wer in der ersten Reihe sitzt, der spürt den Boden beben.

Droben auf der Bühne hat Schwergewicht Oliver „Jake“ längst sein Sakko verbannt. „Hold on I'm coming“ fetzt es kurz vor der „Midnight hour“ von der Bühne. „Gimme some loving“ quittiert der Saal mit heftigen Zugaberufen. Band und Sänger satteln den „Mustang Sally“, preschen noch einmal los. Ungebremst und volle Kanne. Die Bühne bebt, der Saal geht ab.

@ Bildergalerie  
www.stimme.de

### Zitate

„Ich höre diese Musik auch zuhause, vor allem die der Blues Brothers.“

Lena Neuffer (17), Bretzfeld

„Schade, dass so wenig Leute im Blues-Brothers-Outfit gekommen sind.“

Ute Schuster, Forchtenberg, eine der wenigen „Kostümierten“

„Ich hab' meine Sonnenbrille nicht gefunden. Der Abend hat mich restlos begeistert. Weil die Stücke ausgespielt wurden, hat's mir noch besser gefallen als in Jagsthausen.“

Wolfgang Roll, Öhringen

„Mitreißend!“

Petra Häffner, Öhringen

### Blues Brothers und Hit it Blues Band mit einer heißen Show

Mit ausverkauften Vorstellungen und mehr als **50 000 Besuchern** in vier Spielzeiten erwiesen sich die „Blues-Brothers“-Aufführungen bei den **Burgfestspielen Jagsthausen** als echte Ab-räumer. Das gilt dank der turbulenten Handlung und den vielen Rhythm-and-Blues-Ohrwürmern auch für den gleichnamigen, 1980 erstmals gezeigten Kinofilm, der längst **Kultstatus** erlangt hat. Hemd weiß, Anzug, Krawatte, Hut,

Sonnenbrille schwarz – so kennt sie jeder, die Brüder **Jake und Elwood Blues**. Ihre Mission: „Im Auftrag des Herrn“ trommeln sie ihre alte Band zusammen, um Geld für den Erhalt eines Waisenhauses zu erspielen, in dem sie aufwachsen. Das gelingt, doch letztendlich landen sie im Knast und spielen den „Jailhouse Rock“. Schauspieler und Band des Jagsthausener Erfolgsmusicals bringen nun als 14-köpfige **Hit it**

**Blues Band** die Hits der Blues Brothers auf die Bühne. Gesang: Oliver Jaksch (Jake Blues), Thomas Gerber (Elwood Blues), Asita Djavadi, Melvin Edmondson; Andreas Kaiser (Drums), Uwe Engisch (Gitarre), Arnd Fuchs (Bass), Felix Meyerle (Keyboard), Hanse Ott (Trompete), Achim Derzenbach (Saxofon), Friedemann Götz (Posaune), Wenke Bauer, Manuela Neuffer, Isabell Nick (Backing Vocals). ko